Eilfter Gesang.

Der Krieg.

1.

Wie oft, indefs die Welt mit bangem Zagen
Aus tiefer Noth erseufzt und tiefem Schmerz,
Und ganz versenkt in Trauer ist und Klagen,
Freut dessen sich ein rauhes hartes Herz,
Weil an den Nöthen, die die Welt erleidet,
Sein Neid und seine Eifersucht sich weidet!

2.

Wie oft läfst nicht ein Schurke, welchen man
Sich um ein Amt vergeblich sah bewerben,
Ein Unglück zu, das er verhüten kann,
Und stürzt das Ganze grausam in's Verderben,
Um nur auf den Rival die Schuld zu schieben! —
Und grade so ward es vom Fuchs getrieben.